

„Eine solche Mobilmachung braucht ein Staat nur auf dem Weg zum Krieg.“

## Heimatschutz im Aufbau

Nikolaus Kummer (Pro Augsburg) als Verbindungsoffizier des Heimatschutzkommandos Augsburg-Stadt verabschiedet

Der gewöhnliche Augsburger Militarismus?.....	1
Es riecht nach Heimatschutz.....	2
Das „Kreisverbindungskommando“ - eine lichtscheue Angelegenheit. 2	
Bereits „im Vorfeld von Krisenlagen“ aktiv.....	4
Was leisten die Verbindungskommandos offiziell? .....	4
... und was tun sie wirklich?.....	5
Dr. Christian Ruck - oder der „umfassende Sicherheitsbegriff“ eines Hardliners.....	6
Schindluder mit dem Begriff der Krise.....	7
Unter dem Vorzeichen des Heimatschutzes finden bereits Großmanöver in Bayern statt!.....	7

### Der gewöhnliche Augsburger Militarismus?

Man könnte meinen, die Verabschiedung von Nikolaus Kummer als Oberstleutnant der Reserve sei eigentlich für einen Augsburger Politiker nichts so besonderes – der gewöhnliche Augsburger Militarismus eben. OB Menacher war ehemaliger Offizier der Luftwaffe und hatte zunächst eine Karriere bei der Luftwaffe vor Augen bevor er sich schweren Herzens für das Schulamt entschied. Zur Aufklärung städtischer Versäumnisse beim Pfingsthochwasser setzte Menacher einen befreundeten General ein. OB Wengert war Oberstleutnant der Reserve und legte Begeisterung für die Marine an den Tag, als er kurz nach seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister der Fregatte Augsburg einen mehrtägigen Besuch abstattete. Toni Resch, ehemaliger Stadtrat und FDP-Vize-Kreisvorsitzender, führt als Bezirksvorsitzender des Reservistenverbandes Schwaben eisern Übungen und Wettkämpfe durch – zuletzt z.B. in den Wäldern von Donauwörth –, bei denen es u.a. um Wehrtechnik, Zivilmilitärische Zusammenarbeit (ZMZ), Sicherheitspolitik und Auslandseinsätze geht.<sup>1</sup> So hat's der eine mit der Luftwaffe, der andere mit der Marine und Toni Resch scheint den Drill am Boden zu lieben.

Wir haben und hatten also prominente Vertreter der Augsburger Parteien CSU, SPD und FDP in den Diensten der Bundeswehr. Warum soll Pro Augsburg hier hintan stehen? Mit Nikolaus Kummer reiht sich als Stabsoffizier der Reserve eben ein prominenter Vertreter von Pro Augsburg<sup>2</sup> ein.

Aber Nikolaus Kummer wurde Ende Juli doch mit auffallendem militärischen Aufwand verabschiedet, im Rathaus, in Anwesenheit der Presse, des Landeskommandos Bayern und des Ordnungsreferenten und ehemaligen Polizeichefs: „Die Herren vom Militär nahmen Haltung an, als der Oberstleutnant der Reserve Nikolaus Kummer mit der ihm gebührenden Ehrerbietung im Fürstenzimmer des Rathauses verabschiedet wurde.“<sup>3</sup>

Vor allem wurde Nikolaus Kummer nicht als gewöhnlicher Oberstleutnant d. R. verabschiedet, sondern als „Kreisverbindungsoffizier Augsburg-Stadt“. Oberstleutnant Michael März würdigte als Vertreter des Landeskommandos Bayern die „Verdienste“ von Kummer als Kreisverbindungsoffizier. Ordnungsreferent Walter Böhm betonte in einer Dankesrede, „dass er besonders als ehemaliger Polizeichef die Verdienste Kummers schätzen und begründen könne“.

<sup>1</sup> [http://www.reservistenverband.de/bg\\_schwaben/nachrichten.php](http://www.reservistenverband.de/bg_schwaben/nachrichten.php)

<sup>2</sup> Nikolaus Kummer ist Vorstand des Vereins „Pro Augsburg“

<sup>3</sup> nach AZ 22.7.2008

## Es riecht nach Heimatschutz

Bei der Lektüre dieser Notiz in der Augsburgener Allgemeinen begannen wir zu stutzen. „Kreisverbindungsoffizier“ der Stadt und in dieser – militärischen – Eigenschaft „Verdienste“ in der Zusammenarbeit mit dem Polizeichef, die auch von einem Vertreter des Landeskommandos Bayern der Bundeswehr bestätigt wurden? Was geht hier vor?! Was hatte dieser Kummer für eine große Nummer?

Um es vorweg zu sagen, es handelt sich um den so genannten „Heimatschutz“, der sich hier wie von ungefähr anbahnt. Das ist der rechts- und verfassungswidrige Plan, die Bundeswehr im Inneren einzusetzen und der systematische Ausbau einer flächendeckenden Struktur für diesen Zweck – die so genannte „zivilmilitärische Zusammenarbeit im Inland“ (ZMZ/I). In einem Vortrag beim ver.di-Arbeitskreis „Rettet die Grundrechte“ formulierte es die Anwältin Gabriele Heinecke so: „Ein weiterer wesentlicher Punkt im Staatsumbau ist die Integration der Zivilbevölkerung in das militärische

Die Neuordnung der ZMZ  
(Zivil-Militärischen Zusammenarbeit) im Inland

- 4 Wehrbereichskommandos
- 15 Landeskommandos
- 1 Standortkommando (Berlin)
- 31 Bezirksverbindungskommandos
- 426 Kreisverbindungskommandos

Unbedingt lesenswert in diesem Zusammenhang die Studie von Michael Haid von der Informationsstelle Militarisation (IMI): Heimatschutz – „Die alte Trennung von innerer und äußerer Sicherheit ist von gestern“ <http://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2008-018.pdf> Bild: ebd.

System. Dies erfolgt mit der Errichtung eines Heimatschutzes“.<sup>4</sup> Man könnte das Vorhaben auch Integration des Militärs in das zivile System nennen – und damit ist nicht die Zivilisierung oder Auflösung der Bundeswehr gemeint, sondern ihr *Einsatz* im zivilen System und das heißt unter bestimmten Umständen auch ihr *Kommando* im zivilen System. Die Hemmungslosigkeit, mit der dieser – in unseren Augen verbrecherische – Plan spätestens seit dem Beschluss der CDU/CSU-Bundtagsfraktion vom 31.3.2004 mit dem Titel „Landesverteidigung und Heimatschutz als Teil des Gesamtkonzepts Sicherheit“ propagiert und auf Basis des „Weißbuch 2006 zur Sicherheitspolitik Deutschlands

und zur Zukunft der Bundeswehr“ stringent verfolgt wird, hatte bisher schon etwas dumpf Bedrohliches. Dass dieser Plan nun auch in Augsburg und Schwaben konkrete Gestalt annimmt, lässt uns Erschauern.

## Das „Kreisverbindungskommando“ – eine lichtscheue Angelegenheit

Ein „Kreisverbindungsoffizier“, wie Nikolaus Kummer es war, gehört einem Kreisverbindungskommando (KVK) an. Solche Kreisverbindungskommandos (KVK) werden seit Anfang vergangenen Jahres in allen Landkreisen und kreisfreien Städten etabliert. Um die Zivilverwaltung vollständig abzubilden und auf allen staatlichen Ebenen die Möglichkeit des Einsatzes und Mitwirkens der Bundeswehr zu schaffen, wurden auch Bezirksverbindungskommandos (BVK) geschaffen. Jedem Verbindungskommando sollen zwölf Reserveoffiziere angehören, der Leiter untersteht direkt der Bundeswehr, also dem Landeskommando Bayern: „Diese BVK/KVK werden

<sup>4</sup> Gabriele Heinecke ordnet den „Heimatschutz“ in den gesamten, zur Zeit laufenden Staatsumbau ein, den sie unter die Überschrift „Der entfesselte Staatsumbau“ stellt. Der Vortrag, gehalten am 30.1.2007 im DGB-Haus in München, ist veröffentlicht in der Broschüre *Je mehr Not desto mehr Notstand oder: Grundgesetz – war da was?* Man kann die Broschüre beim Arbeitskreis von ver.di München „Rettet die Grundrechte“ anfordern: [http://muenchen.verdi.de/aktive\\_gruppen/kampagne\\_rettet\\_die\\_grundrechte/infomaterial](http://muenchen.verdi.de/aktive_gruppen/kampagne_rettet_die_grundrechte/infomaterial).

durch je einen Stabsoffizier der Reserve, dem die Aufgaben eines „Beauftragten der Bundeswehr für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit (BeaBwZMZ)“ übertragen sind, geführt.“<sup>5</sup>

Bei unseren Nachfragen bei der Stadtverwaltung bezüglich eines KVK (Kreisverbindungskommando) Augsburg-Stadt landeten wir zunächst beim OB-Referat, dann beim Ordnungsreferat, dann beim Amtsleiter des Brand- und Katastrophenschutzes und zuletzt bei einem städtischen Sachbearbeiter für Zivil- und Katastrophenschutz bei der Berufsfeuerwehr, der uns als erster einige wenige Auskünfte geben konnte oder wollte. Anscheinend sind wir in Augsburg noch nicht so weit wie in anderen Regionen Bayerns, wo das KVK bereits so fest etabliert ist, also arbeitet, tagt und „führt“, dass es ständige, eigene Räume benötigt.

In Augsburg finden die (geheimen) Zusammenkünfte des Kreisverbindungskommandos, bzw. die Treffen von militärischen Vertretern des KVK mit zivilen Vertretern des Katastrophenschutzes, der Polizei etc. offenbar in den Räumen der Berufsfeuerwehr, Berliner Allee statt. Herr Kummer leitete das KVK Augsburg-Stadt als Verbindungsoffizier, soviel konnten wir erfahren. Er hatte die Leitung nur kurz, ca. ein halbes Jahr, weil diese Struktur in Augsburg erst etwa seit Jahresanfang besteht.

Nikolaus Kummer selbst habe dem Befehl eines Offiziers unterstanden, wohnhaft in Sonthofen, der zu den Treffen des KVK von dort anfähre.<sup>6</sup> Wenn das Verbindungskommando gebraucht werde, trete es bei der Berufsfeuerwehr zusammen und ein Verbindungsoffizier komme in die Führungsgruppe Katastrophenschutz, teilte man uns mit. Bei der Stadt Augsburg gebe es die „Führungsgruppe Katastrophenschutz“ als feste Einrichtung. Bei „Übungen“ nähmen ein oder zwei Verbindungsoffiziere des KVK teil. Herr Kummer selbst sei noch nie dabei gewesen, die ganze Struktur sei erst seit kurzem im Aufbau. Herr Kummer sei jetzt abgelöst worden durch seinen bisherigen Vertreter, Dr. Hübel, der kommissarisch die Leitung des KVK übernommen habe bis einer neuer Leiter des KVK bestimmt werde.<sup>7</sup>

Sie würden die Leute von der Bundeswehr eigentlich nicht näher kennen, sie würden „einen Namen“ gesagt bekommen, der für sie „zuständig“ sei, der würde sich dann bei der „Führungsgruppe Katastrophenschutz“ melden und mit dem/denen hätten sie dann „Kontakt“. Das werde ausschließlich von der Bundeswehr festgelegt. Die Eignung der Leute werde von der Bundeswehr festgestellt und die Auswahl nur von der Bundeswehr getroffen. Der gesamte Stab des Kreisverbindungskommandos – etwa zehn Leute – sei wohl erst *einmal* zusammengekommen in einem Lehrsaal der Berufsfeuerwehr und habe so eine Art Übung abgehalten. Aber mit dem *ganzen* Stab habe man bisher vom Katastrophenschutz aus noch nie zusammengearbeitet. Es gebe noch ein hauptberufliches Unterstützungskommando im Lechfeld, aber ob hier eine Zusammenarbeit bestünde, wisse man nicht.<sup>8</sup>

Soweit die Auskünfte aus dem Ordnungsamt.

---

<sup>5</sup> aus dem Hardthöhenkurier <http://www.hardthoehenkurier.de/index.php?id=38&artid=312&backpid=9>

<sup>6</sup> Person und Name dieses Offiziers waren der Stelle des Ordnungsreferats, die uns Auskunft gab, nicht näher bekannt. Der Befehlshaber für den Heimatschutz am Ort wird also vor der interessierten Öffentlichkeit mehr oder weniger geheim gehalten.

<sup>7</sup> Das geschieht durch den Kommandeur des Landeskommandos Bayern, z.Z. unseres Wissens Oberst Johann Stadler aus München.

<sup>8</sup> Dieses *Unterstützungskommando im Lechfeld* haben wir bei unseren Recherchen im Internet nicht gefunden. Die Unterstützungskommandos (UKdo) der Bundeswehr waren Großverbände des Territorialheeres, die 1997 aufgelöst wurden. Was wir gefunden haben, ist das Streitkräfteunterstützungskommando (SKUKdo), eine territoriale Kommandobehörde der Bundeswehr. Dem Lechfeld konnten wir das nicht zuordnen. Allgemein heißt es in verschiedenen Quellen:

Die Führungsweisung des Bundesministers der Verteidigung vom 02.07.2003 legt fest, dass grundsätzlich das Streitkräfteunterstützungskommando Einsätze der Bundeswehr zur Hilfe bei Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen im Inland führt.

Der Befehlshaber des Streitkräfteunterstützungskommandos hat seine „Weisung für die Hilfeleistungen der Bundeswehr bei Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen im Inland im Frieden“ am 05.03.2004 herausgegeben.

[http://www.bmi.bund.de/Internet/Content/Common/Anlagen/Broschueren/2006/Katastrophenmedizin\\_\\_Leitfaden\\_de.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/Katastrophenmedizin\\_\\_Leitfaden\\_de.pdf](http://www.bmi.bund.de/Internet/Content/Common/Anlagen/Broschueren/2006/Katastrophenmedizin__Leitfaden_de.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/Katastrophenmedizin__Leitfaden_de.pdf)

## Bereits „im Vorfeld von Krisenlagen“ aktiv

Die Bemerkung aus dem Ordnungsamt über das *Unterstützungskommando* bedeutet also, dass es offenbar im Lechfeld eine weitere, schon seit Jahren bestehende heimatschutzähnliche Truppe geben muss, die der zivilen Öffentlichkeit unbekannt ist. Auch eine Vernetzung dieses ominösen Unterstützungskommandos mit dem/den neuen Kreisverbindungskommando(s) im Raum Augsburg wird vom Ordnungsamt als Möglichkeit angesprochen aber nicht bestätigt. Ganz stark dafür sprechen würde, dass bei der Verabschiedung des Kreisverbindungsoffiziers Kummer im Rathaus ausgerechnet ein Offizier vom Luftwaffen-Fliegerhorst Lagerlechfeld als Vertreter des Landeskommandos Bayern zugegen war und gesprochen hat.

Wer die weiteren Verbindungsoffiziere des Kreisverbindungskommandos der Stadt Augsburg sind, war nicht zu erfahren. Jedenfalls müssen es nach unseren Recherchen „speziell geschulte“<sup>9</sup> Reservisten im Rang von Staboffizieren oder -Unteroffizieren sein. Die Verbindungsoffiziere des KVK werden mit Bedacht ausgewählt wegen ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Stellung, bzw. ihren Verbindungen in die Zivilgesellschaft. Es wäre schon interessant, wer diese Herrschaften sind, die jetzt für das Territorium von Augsburg im Auftrag des Landeskommandos zuständig sind.

Was wir wissen, ist dass diese Verbindungskommandos schon im „Vorfeld von Krisenlagen“ an der militärischen *Beratung* von Zivilbehörden und zivilen Organisationen mitwirken und sogar an deren *Planung*.<sup>10</sup> Dies gilt ganz besonders für die BeaBwZMZ, wie die „Beauftragten der Bundeswehr für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit“ im einschlägigen Jargon genannt werden. Dazu zählte Nikolaus Kummer und zählt jetzt sein kommissarischer Nachfolger Dr. Hübel. Dr. Hübel scheint nach unseren Recherchen bei der katholischen Studentenverbindung *algovia* einen Vortrag über die „Die Neuordnung der zivil-militärischen Zusammenarbeit der Bundeswehr im Inland“ gehalten zu haben.<sup>11</sup>

## Was leisten die Verbindungskommandos offiziell? ...

Die Tätigkeit der Leiter der KVKs werden mit einer Halbtagesstelle honoriert. Die Bundeswehr selbst schreibt zum Tätigkeitsfeld der KVKs:

Mit durchschnittlich 20 Wochenstunden für die Aufgabenwahrnehmung eines BeaBwZMZ zeigt sich die hohe Bedeutung, die Sie dem Bereich widmen.

Schon im Vorfeld von Krisenlagen wirken die BeaBwZMZ als Leiter der Kreisverbindungskommandos und Bezirksverbindungskommandos an Planungs- und Beratungsaufgaben mit.

Dabei bringen sie sowohl ihre zivilberuflichen Qualifikationen als auch ihre militärischen Fähigkeiten mit ein. Damit erreicht die Bundeswehr an dieser wichtigen Schnittstelle zu den Katastrophenschutzbehörden und Hilfsorganisationen auch größere Kontinuität als bisher.

Die BeaBwZMZ führen ein nichtaktives Verbindungskommando mit elf weiteren erfahrenen Offizieren und Unteroffizieren, die wissen,

was die Bundeswehr leisten kann,

unter welchen Bedingungen,

wo die Unterstützung zu bekommen ist,

wie die Bundeswehr helfen kann.

[...]

<sup>9</sup> AZ Ausgabe B-AL 30.1.2007

<sup>10</sup> „Bereits im Vorfeld von Krisenlagen wirken die Kreisverbindungskommandos an Planungs- und Beratungsaufgaben mit.“ AZ Ausgabe B-FU 16.11.2007

<sup>11</sup> Jedenfalls taucht im Semesterprogramm der katholischen Studentenverbindung *algovia* auf: ein Vortrag von Bbr. Oberstleutnant d.R. Dr. Holger Hübel „Die Neuordnung der zivil-militärischen Zusammenarbeit der Bundeswehr im Inland“ 27.11.2007 [http://algovia.com/Anlagen/Programm\\_WS\\_2007\\_2008.pdf](http://algovia.com/Anlagen/Programm_WS_2007_2008.pdf) Wir müssen aber betonen, dass dieser Umstand es wahrscheinlich macht, dass der Referent Dr. Hübel auch der kommissarische Leiter des KVK Augsburg ist, dass wir es aber nicht genau wissen.



Das leisten die Verbindungskommandos:

- x Verbindung halten zu und Beratung von zivilen Behörden in allgemeinen und militärischen Belangen zur Unterstützung des Katastrophenschutzes
- x Vertretung militärischer Interessen gegenüber den zivilen Behörden gemäß Weisung Landeskommmando Bayern
- x Mitwirkung an der Erstellung der regionalen Sicherheitslage gemäß Weisung Landeskommmando Bayern
- x Beratung der zivilen Dienststellen in der Katastrophenschutz-Planung bezüglich der Unterstützungsleistungsmöglichkeiten der Bundeswehr
- x Entgegennehmen, Bewerten und Weiterleiten von Unterstützungsersuchen der zivilen Behörden an das Landeskommmando Bayern
- x Führen und Betreuen des Verbindungskommandos und Koordinieren der Aus- und Weiterbildung
- x Beratung des Leiters Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung durch die Bundeswehr
- x Bilden und Führen einer schichtfähigen militärischen Unterstützungszelle im zivilen Krisen- und Katastrophenstab
- x Beurteilung der Katastrophenlage bezüglich der Unterstützungsmöglichkeiten durch die Bundeswehr
- x Weiterleitung von Unterstützungsanforderungen an die Bundeswehr zum Lagezentrum
- x Vorbereitung und Koordinierung der Aufnahme von Unterstützungskräften der Bundeswehr im Katastrophen-/Krisengebiet
- x Verbindung halten und Austausch von Informationen mit den BeaBwZMZ benachbarter Verbindungskommandos, Landeskommmando Bayern und Lagezentrum WBK IV.<sup>12</sup>

Dieser Sermon der Bundeswehr ist einerseits sehr allgemein gehalten und kann damit sehr viel bedeuten. Die Einsatzmöglichkeiten der Bundeswehr im Inneren können damit sehr weit gehen, sind eigentlich fast unbegrenzt. Andererseits suggeriert die Bundeswehr notorisch, es ginge im Grunde nur um Unterstützung ziviler Stellen im Katastrophenfall und dies nur auf Anforderung von ziviler Seite.

### ... und was tun sie wirklich?

Eine der aufgezählten „Leistungen“ der Verbindungskommandos heißt: „Mitwirkung an der Erstellung der regionalen Sicherheitslage gemäß Weisung Landeskommmando Bayern“. Diese „Sicherheitslage“ beruht auf einem Sicherheitsbegriff. Näheres findet sich im Weißbuch vom 15.10.2006 unter „vernetzte Sicherheit“ als neues Leitkonzept der Sicherheitspolitik. Michael Haid schreibt in seiner Analyse zum Heimatschutz:

„Kennzeichen dieses Konzepts ist die räumliche wie funktionelle „*Entgrenzung*“ ihrer Akteure. Sicherheitsbedrohungen für Deutschland könnten demnach nicht nur „*militärische, sondern gesellschaftliche, ökonomische, ökologische und kulturelle*“ Gefahren sein, die innerhalb wie außerhalb Deutschlands auftraten und deshalb auch am Ort ihrer Entstehung – national wie global – präventiv bekämpft werden müssten. Da nicht-militärische Bedrohungen nicht allein durch die Bundeswehr zu bewältigen seien, sondern nur gemeinsam mit den innerstaatlichen Sicherheitsbehörden angegangen werden könnten, agieren diese auch in den Auslandseinsätzen zunehmend mit der Bundeswehr zusammen als Teil der militärischen Strategie. Umgekehrt soll die Bundeswehr polizeiliche Aufgaben im Innern übernehmen, da die zivilen Sicherheitsbehörden angesichts der neuartigen Bedrohungen überfordert sein könnten. Diese beiden synchron ablaufenden

<sup>12</sup> [http://www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de/portal/a/skukdo/kcxml/04\\_Sj9SPykssy0xPLMnMz0vM0Y\\_QjzKLd4s3Nw4BSYGZBhb6kRCGM0zMLMwZKgZUF5SSqu\\_rkZ-bqu-tH6BfkBsaUe7oqAgA69g0dA!!/delta/base64xml/L2dJOSEvUUt3QS80SVVFLzZfRi83M0k!/?yw\\_contentURL=%2F01DB04100000001%2FW27BC.JPG542INFODE%2Fcontent.jsp](http://www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de/portal/a/skukdo/kcxml/04_Sj9SPykssy0xPLMnMz0vM0Y_QjzKLd4s3Nw4BSYGZBhb6kRCGM0zMLMwZKgZUF5SSqu_rkZ-bqu-tH6BfkBsaUe7oqAgA69g0dA!!/delta/base64xml/L2dJOSEvUUt3QS80SVVFLzZfRi83M0k!/?yw_contentURL=%2F01DB04100000001%2FW27BC.JPG542INFODE%2Fcontent.jsp)

Vorgänge sind für die Bundeskanzlerin Angela Merkel nicht mehr voneinander zu trennende Praktiken beziehungsweise Bestandteile der „vernetzten Sicherheit“, wie sie schon in ihrer Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2005 ausführte: *„Die Grenzen von innerer und äußerer Sicherheit verschwimmen zunehmend. Internationale Einsätze unter Beteiligung Deutschlands und Heimatschutz sowie Einsatz der Bundeswehr im Innern sind deshalb zwei Seiten ein und derselben Medaille.“* Bei der Vorstellung des Leitantrages für das neue CDU-Grundsatzprogramm wiederholte sie diese Einschätzung: *„Die alte Trennung von innerer und äußerer Sicherheit ist von gestern“.*

*„Vielfältige und unberechenbare Bedrohungen nichtstaatlicher*

*Akteure fordern das staatliche Gewaltmonopol heraus. Ob völkerrechtlicher Angriff oder innerstaatliches Verbrechen, ob Kombattant oder Krimineller, ob Krieg oder Frieden: Die überkommenen Begriffe verlieren ihre Trennschärfe und damit ihre Relevanz. Der neue Terrorismus lässt die traditionelle Grenze zwischen innerer und äußerer Sicherheit verschwimmen.“* So zumindest die Meinung des Bundesinnenministers Wolfgang Schäuble, die zu einer Beliebigkeit der Einsatzmittel, der Adressaten und der Einsatzgrenzen auffordert.<sup>13</sup>

In diesem Lichte ist die „Mitwirkung“ der Bundeswehr über die Verbindungskommandos an der „Erstellung der regionale Sicherheitslage gemäß Weisung Landeskommando Bayern“ schon ein ziemlich hemmungsloser Vorstoß, vorgetragen vom Wehrbereichskommando IV in München nicht etwa als *Forderung* sondern als *Faktum*!

## Dr. Christian Ruck – oder der „umfassende Sicherheitsbegriff“ eines Hardliners

Übrigens, unser Dr. Christian Ruck hat sich bei der Debatte des Weißbuchs im Bundestag besonders hervorgetan, um einem „umfassenden[r] Sicherheitsbegriff“ zu frönen, „der in bisher noch nie gekannter Art und Weise die enge Zusammenarbeit aller sicherheitsrelevanten Bereiche der Politik notwendig macht“. Wir zitieren aus dem Schlusswort der Debatte, das Herr Ruck hielt und das in sehr komprimierter und sehr deutlicher Form eine äußerst radikale „Sicherheits“politik beschreibt. Im Grunde rechtfertigt Herr Ruck den bedingungslosen militärischen Einsatz zum Schutz deutscher Interessen jedweder Art im In- und Ausland:

Kriegs- und Krisenschauplätze im Nahen und Mittleren Osten, in Asien, auf dem Balkan, in Afrika und ebenso in Lateinamerika bringen es mit sich, dass die dortigen Probleme immer stärker auch auf uns in Form von Flüchtlingsströmen, Kriminalität, Drogen, der Bedrohung der Rohstoffversorgung, aber auch in Form von einer möglicherweise verheerenden Kombination aus



## NEIN ZUM BUNDESWEHREINSATZ IM INNEREN

Ausschnitt vom Titelblatt einer Broschüre von ver.di München, in der eine Veranstaltung mit Ulrich Sander am 26.9.2007 dokumentiert ist. Erhältlich beim Arbeitskreis „Rettet die Grundrechte“

[http://muenchen.verdi.de/aktive\\_gruppen/kampagne\\_rettet\\_die\\_grundrechte/infomaterial](http://muenchen.verdi.de/aktive_gruppen/kampagne_rettet_die_grundrechte/infomaterial)

<sup>13</sup> Michael Haid: Heimatschutz – „Die alte Trennung von innerer und äußerer Sicherheit ist von gestern“, Informationsstelle Militarisation (IMI) Magazin – August 2007 <http://www.imi-online.de/download/IMI-Analyse2008-018.pdf>

Terrorismus und Massenvernichtung durchschlagen. Das sind eben nicht nur die Konflikte dieser Länder, sondern sie gefährden auch unsere eigene Sicherheit und Stabilität.

Das beschreibt das Weißbuch als Maßstab für unser Handeln in sehr eindringlicher Weise.

Die Antwort ist völlig zu Recht ein umfassender Sicherheitsbegriff, der in bisher noch nie gekannter Art und Weise die enge Zusammenarbeit aller sicherheitsrelevanten Bereiche der Politik notwendig macht. Natürlich geht es auch um die Frage einer besseren Befähigung der Bundeswehr in finanzieller, organisatorischer und technischer Hinsicht. Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Ein anderer entscheidender Punkt für mich ist, dass die allgemeine Wehrpflicht betont und herausgestellt wird. Gleiches gilt für die völlig neue Verzahnung von innerer und äußerer Sicherheit.

Mir geht es besonders um die ebenfalls angesprochene neue Verzahnung von Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik.<sup>14</sup>

Es ist schon erstaunlich, als was für ein Hardliner sich Dr. Ruck im Schatten seiner Fraktion entpuppt.

## Schindluder mit dem Begriff der Krise

Ähnliches Schindluder wird mit dem Begriff „Krise“ getrieben. So ist in dem oben zitierten Sermon des Wehrbereichskommando IV dreimal von nicht näher bezeichneten „Krisen“ die Rede. Es gibt hier Krisenlagen, einen Krisenstab und ein Krisengebiet. Hier wird die *Definition* von Krisen entscheidend wichtig und man ahnt schon, dass auch hier hemmungslose Strategen am Werk sind, Krisenschützer, die keinen Notstand mehr erklären wollen und kein Parlament mehr brauchen, um im Inland militärisch zu agieren.

In einem Folgeartikel wollen wir uns mal mit faktischen und möglichen Krisendefinitionen befassen. An dieser Stelle sei nur so viel verraten: auch die Absicherung der Rüstungsproduktion in unserer Region und der Schutz des Transports dieser Rüstungsgüter zählt offiziell zu den Aufgaben des Heimatschutzes – das können wir nachweisen.

Und noch ein Hinweis: Der Aufbau des Heimatschutzes in Augsburg mag zwar noch etwas dürftig erscheinen, aber er läuft unter der Oberfläche und fernab der Öffentlichkeit. Wir wissen also gar nicht, wie weit er schon gediehen ist und unsere Anrufe bei städtischen Behörden haben uns gezeigt, dass man dort nicht gewillt ist, sich in die Karten schauen zu lassen. Die Offenlegung der ganzen Planungen, geheimen Vorgänge, Verbindungen und Personalien sollte eigentlich Gegenstand von Anfragen der Linken im Augsburger Stadtrat sein. Fragen wird man ja noch dürfen, das wäre doch das mindeste. Protest und Widerstand gegen den neuen „Heimatschutz“ wäre das nächste, aber wir wollen ja niemand überfordern.

## Unter dem Vorzeichen des Heimatschutzes finden bereits Großmanöver in Bayern statt!

Sieht man sich das Großmanöver „Terrex 08“ an, das sich über Oberbayern und Unterfranken bis nach Baden-Württemberg erstreckte und vor kurzem mit einer Übung im Fröttmaninger Forst zu Ende ging, so bekommt man eine Ahnung davon, wie weit „Heimatschutz“ schon gediehen ist. Ein begeisterter bayerischer Innenminister verkündete, dies sei die erste zivil-militärische Übung, die die Bundeswehr von sich aus initiiert habe. Ddp berichtet anschaulich über das medienwirksame Ende des Manövers:

Vor drei mächtigen Panzern stehend, vergaß Herrmann aber auch nicht, die Forderung nach einer Ausweitung des Bundeswehreininsatzes im Inneren zu erneuern. Es gebe Szenarien, wo nur die Bundeswehr die Möglichkeit habe, einzugreifen, sagte er und stimmte darin mit seinem CSU-Parteifreund Schmidt überein. Die derzeitige Gesetzeslage, die den weitgehenden Einsatz der Streitkräfte im Inland verbietet, sei nicht optimal, sagte der Staatssekretär während über ihm gerade vier Hubschrauber hinwegschwebten.<sup>15</sup>

Übrigens, die bescheidenen und verschwiegenen Schwaben nahmen schon ein Jahr zuvor an der

<sup>14</sup> Das Weißbuch im Bundestag 26.10.2006, Plenarprotokoll 16/60  
<http://dip21.bbundestag.de/dip21/btp/16/16060.pdf>

<sup>15</sup> <http://www.derNewsticker.de/news.php?id=28185>

Heimatschutzübung „Terrex 07“ teil, offensichtlich ohne dies an die große Glocke zu hängen.<sup>16</sup> Es fällt auf, dass die Augsburgische Allgemeine über den Aufbau des Heimatschutzes in Augsburg nichts berichtet(e), während in den schwäbischen Regionalausgaben in den letzten zwei Jahre ein knappes Dutzend Artikel erschienen. Entweder hielt Rot-Grün das in Augsburg unter Verschluss oder es ist aus anderen Gründen in der Stadt Augsburg (noch) ein Tabu-Thema, während z.B. im Landkreis Aichach-Friedberg die Sache von Presse und Landratsamt relativ offen gehandelt wird, bis hin zur Abbildung und namentlichen Nennung des Stabes des Kreisverbindungsbüros.<sup>17</sup>

Jedenfalls, die neuen Heimatschutzzentren (KVK/BVK), die zur Zeit auch in Augsburg und den umliegenden Landkreisen aufgebaut werden, dienen der Mobilisierung von Reservisten. Und hier sagt Gabriele Heinecke in ihrem oben erwähnten Vortrag zu Recht: „Eine solche Mobilmachung braucht ein Staat nur auf dem Weg zum Krieg.“ – Doch davon später.

*Peter Feininger*

---

<sup>16</sup> Major d.R. Wolfgang Voit klärte in seiner Funktion als Leiter des Kreisverbindungskommandos (KVK) in Dillingen über die Arbeit der Reservisten auf und stellte Gefährdungspotenziale im Landkreis vor, welche vom Atomkraftwerk Gundremmingen bis hin zur über die Ufer tretenden Donau reichen. Als Abschluss stellte er einige Erfahrungen aus seiner bisherigen Arbeit vor, u.a. bei den Katastrophenschutzübungen Terrex 07 oder der Evakuierung eines Krankenhauses.

Bei beiden Übungen sei die Zusammenarbeit zwischen Reservisten und zivilen Rettungskräften als außerordentlich gut zu bezeichnen gewesen. *AZ Ausgabe B-KE 16.11.2007*

<sup>17</sup> *AZ Ausgabe B-FA 16.10.2007 und B-AN 18.10.2007*